



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

238 (31.8.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75716)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postkammer eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Beleglohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.90 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnen - Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.  
Einzel - Nummern 5 Pfg.  
Doppel - Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Kopp.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigenteil:  
Karl Hylel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlte Mannheimer Typograph-  
Kunst.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 238.

Mittwoch, 31. August 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Der russische Abrüstungsvorschlag.

Der durch das Rundschreiben des Grafen Murawjew be-  
kannt gegebene russische Abrüstungsvorschlag hat mit einem Rud  
der fomerlichen Stille in der hohen Politik ein Ende bereitet.  
Durch die ganze Welt geht eine gewaltige Bewegung. Mit dem  
allgemeinen Gefühl der Ueberraschung mischt sich aber auch die  
hinlere Befürchtung, daß die russische Anregung einen ersten  
Hintergrund habe, oder daß sie der Vorbote ernstlicher Ereignisse  
sein könne. Es ist begreiflich, daß Reichstanzler Fürst Hohen-  
lohe unter diesen Umständen seinen Urlaub abgebrochen hat; er  
befindet sich auf der Rückreise und wird heute Abend in Berlin  
eintreffen. Was die Stellung der deutschen Regierung zu dem  
Abrüstungsvorschlag anbelangt, so dürfte diese in einem Artikel  
der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ zum Ausdruck kommen, in  
welchem es heißt:

Die Einladung des Kaisers von Rußland zu einer Abrüstungs-  
konferenz findet in Deutschland die warm und aufrichtige Zusam-  
mung aller, denen das die Welt überstrahlende Evangelium echter  
Friedensliebe bei unserem Kaiser und dem deutschen Volke von vorn-  
herein gewiß ist. An dem Tage, wo der Zar das Denkmal des allen  
Klassen unvergeßlichen Zar-Befreiers enthüllte, umschloß er das eigene  
Haupt mit dem Vorber des Friedens-Zaren und setzte sich ein un-  
vergänglich Denkmal. Nirgends wird eine That edler Menschen-  
liebe freudiger gemüthigt als in unserem Vaterlande, das, nach  
zuwühlenden Kriegen geeint, die Bewahrung des Friedens stets allen  
anderen Pflichten vorangestellt hat und große militärische Mach-  
mittel niemals anders als zur Verhütung gewaltthätiger Entwei-  
dungen aufgehoben hat. Wenn jetzt aus dem Munde des befreundeten  
Herrschers der Ruf in die Welt ergeht, diesen beinahe seit einem  
Jahrtausend bestehenden Stand der Waffenruhe auf Neue mit  
Sicherheit zu verbürgen und auf neue, seine Opfer fordernden Grund-  
lagen zu stellen, so wird das starke, friedliche deutsche Reich die bar-  
gebotene Hand gern ergreifen. Die Schwierigkeiten, die jeder große  
Kulturgebilde von seiner Entscheidung bis zu seiner Verwirklichung  
durchlaufen muß, sollen nur um so eifriger bemüht werden, das  
hochherzige Programm des Zaren, so wie es von uns gewünscht wird,  
durchzuführen zu helfen. In einträglichem Streben die Widerstände  
gemeinsam zu überwinden, werden die beiden Reismächte für die  
wechselseitigen Beziehungen neue gewichtige Bürgschaften finden,  
wäre es auch nur zu der unzweifelhaften Bekräftigung der werth-  
vollen Einsicht, daß weder Rußland für Deutschland, noch Deutsch-  
land für Rußland ein Hindernis auf dem Wege bildet, der zum  
Weltfrieden führen könnte.

Die gleiche Signatur wie vorstehender Artikel trägt folgende  
Depesche:

Hamburg, 30. Aug. Der „Hamb. Corresp.“ bringt  
folgendes Original-Telegramm aus St. Petersburg: Der  
Gedankenaustausch zwischen Kaiser Wilhelm und  
Kaiser Nikolaus über die Herstellung  
eines dauernden Friedenszustandes hat  
die Uebereinstimmung der Wünsche beider Mo-  
narchen festgestellt.

Unsere von Anfang an bekundete Auffassung, daß der  
deutsche Kaiser dem Abrüstungsgedanken nicht nur seine Schwei-  
gigkeit bereite, sondern ihm freudig zustimmen werde, wird so-  
mit durch die Ereignisse bestätigt. Deutschland trägt eben seine  
schwere Wärfung nur um des Friedens und seiner Sicherheit  
willen; wird Beides auf eine andere Weise garantiert, dann fällt  
für uns jeder Grund des Gerüchtes fort.

Den zahlreichen Preßstimmen, welche wir schon in unserer  
gestrigen Nummer mitgeteilt haben, fügen wir heute noch fol-  
gende an:

#### Berliner Volkszeitung:

O, ein Wig ist es, der hier vorliegt; aber ein guter Wig, ein  
Kaffischer Wig, wie er der Weltgeschichte alle hundert Jahre nur  
einmal gelingt! Der Mann, der die größten Kriegsrüstungen unter  
allen Ländern der Welt gefördert, organisiert hat, ein Mann, der  
gegen den sogenannten inneren Feind das größte Heer bereit hält,  
ein Mann, der, wenn er von Petersburg an die Grenzen des Reiches  
tritt, ganze Armeekorps zu seiner persönlichen Bewachung längs der  
Bahnstrecke mobil macht — er verflücht offen und laut vor aller  
Welt: Es ist Alles eitel Nieder mit dem Militarismus!

Der sozialdemokratische „Vorwärts“  
sieht in dem russischen Abrüstungsvorschlag nur einen ganz ras-  
firierten Schritt der russischen Diplomatie, der den Zweck habe,  
für die russische Eroberungspolitik Ostasiens, speziell für den  
Entscheidungskampf mit England Zeit zu gewinnen und seine  
Rüstungen zu vervollkommen, woran es mit fieberhafter Eile  
arbeite. Rußland habe im Vertrauen auf die Furcht Englands  
vor einem theuren und in seinem Endergebnis unsicheren Kriege  
ein tollkühnes Spiel getrieben. Es habe in China mehr durch-  
gesetzt, als es auf Grund seiner Machtverhältnisse erreichen  
konnte. Nun aber, wo England sich zu energischen Schritten auf-  
wolle, müsse Rußland Alles thun, um den Ausbruch des Krieges  
zu verhindern, und im Fall das nicht möglich sei, den Gegner  
ins Unrecht zu setzen, ihn als Störer des Weltfriedens zu brand-  
marken. Der „Vorwärts“ schließt seine Betrachtung wie folgt:

„Sollten nicht bald die Kanonen und die Torpedos die  
Töne der Friedensschalmeien überdönen, so wird der Friedens-  
kongress in Petersburg zusammenbrechen. Eine Einladung des  
Zaren läßt sich eben von den Herren im gestrigen Diplomatens-  
tag nicht ablehnen, aber der Friedenskongress wird ebenso er-  
gebnislos sein, wie sein längst vergangener Vorgänger, die inter-  
nationale Arbeiterschuttkonferenz, und wie man sich im offiziellen  
Deutschland nicht mehr gerne an das Schauspiel vom März 1890  
erinnert, so wird in Rußland auch über kurz oder lang eine der  
berühmten Vorproben erscheinen, die jede Erhöhung des  
Friedensvertrages Nikolaus des Zweiten in den russischen Zei-

tungen auf's Strengste verbieten wird. Wir sehen in dem Er-  
lasse des Zaren nichts Anderes als die Andeutung, daß die  
Kriegsgefahr so groß und so nahe ist, wie seit Jahrzehnten nicht.  
Als der Anbruch einer Periode furchtbaren Blutvergießens und  
nicht als der Beginn einer Ära ewigen Friedens erscheint uns  
das Manifest des russischen Despoten.“

#### Die Pariser Presse.

Das Hauptinteresse konzentriert sich natürlich auf die Aus-  
lassungen der französischen Presse; diese sind dem Abrüstungs-  
gedanken jedoch nicht sonderlich günstig. Der „Fest. Ztg.“ geht  
hierüber folgendes Telegramm aus Paris zu:

Die gesammte Pariser Presse beschäftigt sich auch heute mit  
der Abrüstungs-Rundgebung des Zaren. Der „Clair“ will  
wissen, daß dem Rundschreiben des Fürsten Murawjew keinerlei  
Umfrage bei den Kabinetten vorausging. Der „Matin“ theilt  
mit, daß der Minister des Aeußern, Delcasse, bereits in Habre  
mit Herrn Faure das Rundschreiben besprach; wahrscheinlich  
steht der heutige Ministerrat unter dem Vorbehalt des Herrn  
Faure die Antwort auf die Einladung des Zaren fest. Die  
Blätter erörtern heute besonders die Möglichkeit der Abrüstung.  
Das Frauenblatt „La Fronde“ begrüßt die Abrüstung unter  
jeder Bedingung, ebenso der Abgeordnete Viviani in der „Petite  
Republique“. Die übrigen Zeitungen stimmen ausdrücklich darin  
überein, daß Frankreich nur abrüsten könne, wenn die Grenzen  
von 1870 wiederhergestellt seien. „Figaro“ und „Gaulois“ deuten  
an, daß der Zar gewiß nicht ohne Absicht im Schlußsatz seines  
Manifestes vom Frieden der Völker sprach, der auf „Droit et  
equite“ gegründet sei, nachdem er am gleichen Tag des vorigen  
Jahres auf dem französischen Dampfer „Pothuau“ die nämlichen  
Worte in Bezug auf die Allianz mit Frankreich gebrauchte.

Sehr enttäuscht ist dagegen der Abgeordnete Drumont in der  
„Libre Parole“. Für ihn steht fest, daß der Vorschlag der Ab-  
rüstung von Deutschland unter russischem Diktandem lanciert sei,  
weil die deutsche Ursprungs-Marke Mißtrauen erweckt hätte.  
Frankreich habe sich in Rüstungen ruinirt in der Hoffnung auf  
die Möglichkeit der Revanche. Es habe Milliarden an Ruß-  
land gegeben und ihm gestattet, sich Frankreich zu bedienen,  
am seine eigenen Pläne auszuführen. Frankreich habe Deutsch-  
land Zeit gelassen, eine große Seemacht zu werden und die Fran-  
zosen allmählich aus dem Weltbunde zu verdrängen, und nun  
kommen diese komfortabel eingerichteten Leute und sagen: „Rüf-  
tel ab! Fangt Handel an, wenn Ihr könnt!“ Die „Autorite“ Cassag-  
nar's führt aus: Die Initiative des Zaren ziehe für Frankreich  
die traurigsten Folgen nach sich und entreihe ihm die letzten Hoff-  
nungen. „Dafür“, heißt es weiter, „sind wir nicht nach Peters-  
burg gegangen, um eine Politik der Resignation zu acceptiren.  
Um die Waffen niederzuliegen, brauchen wir nicht über diese  
Hauptstadt zu marschiren; Berlin hätte seit Langem nichts Bes-  
seres gewünscht, als ein solches Geschäft abzuschließen. Nach der  
moralischen Abrüstung von Kiel will Rußland uns nunmehr  
zur wirklichen Abrüstung führen. Wir erwarten, offen gestan-  
den, andere Ergebnisse von seiner Allianz.“

Graf de Chaudordy, der Vertreter der alten Diplomatie,  
spricht sich, wie schon kurz gemeldet, am deutlichsten dahin aus:  
„Die Friedensrufe, die ausgesprochen wurden, als die Allianz  
geknüpft wurde, bezeichneten, daß man dank ihr endlich die Möglich-  
keit erblickte, eines Tages unsere alten Grenzen wiederzugewinnen.  
Nun führt Rußland, unser Freund, unsere Hand, um unsere Unter-  
schrift unter ein Abrüstungsabkommen zu setzen, dessen Folge der  
Verzicht auf unsere Hoffnungen ist. . . Ich verhehe nichts mehr  
. . . Die Mächte werden annehmen, daß Rußland sich nicht blindlings  
auf diesen Handel eingelassen hat, alle Mächte, namentlich Deutsch-  
land. Sie kennen die deutsche Militärorganisation. Die Deutschen  
haben die regionale Rekrutierung. Der Offizier, dem die Soldaten  
gehörten, ist zumeist Großgrundbesitzer und sehr oft auch ein Adliger.  
Nach seinem Schloße zurückgekehrt, wird er seine bisherigen Sol-  
daten um sich haben, die seine Diener oder seine Pächter geworden  
sind. Auf das erste Zeichen des Souveräns wird sich all das er-  
heben und im Nu seine frühere Organisation wiederfinden. Bei  
uns aber wird der Offizier Bureaukrat werden, seine Mannschaften  
werden nach allen Richtungen zerstreut. . . Nein, ich will lieber  
nicht daran denken, was geschehen würde, wenn Frankreich, nach-  
dem es seine Soldaten entlassen, neuerdings genöthigt wäre, sie  
zu sammeln.“

Der „Matin“ sagt:  
„Es kommt uns Franzosen nicht zu, laut zu sagen, warum  
dieser Traum nur ein Traum ist und warum wir noch lange nicht  
dessen Verwirklichung sehen werden. Den befriedigten Nationen  
steht es frei, ihren Degen an die Wand zu hängen, ihre Truppen  
zu entlassen und den Stahl ihrer Waffen in Werkzeuge umzu-  
wandeln. Das ist nicht die Rolle der Völker, die das Unglück ge-  
troffen hat. Diese suchen am Horizont gewiß nicht den hellen  
Feuerschein, noch die blutige Dämmerung der Schlachten, sondern  
die Morgenröthe der Gerechtigkeit und die strahlende Klarheit der  
ermarteten Genußnahmen. Sollen wir unseren Gedanken ganz ein-  
schränken? . . . Es scheint, als hätte ein Freund unseres Landes  
nicht vergessen sollen, daß unsere Grenzen weniger unangefastet und  
unanastbar sind, als die seinigen. Es scheint, als sollte unser Ver-  
bündeter — und wäre es auch nur durch eine einfache Rundgebung  
improvisierter Menschenliebe — uns nicht in die Zwangslage ver-  
setzen, unsere Beteiligungen an einer feierlichen Veranstaltung zu verwei-  
gern oder laut zu sagen, unter welchen Bedingungen wir daran theil-  
nehmen würden.“

Der „Regierungsantritt der Königin  
Wilhelmine der Niederlande.“  
Die Festlichkeiten zur Feier des Regierungsantritts der  
Königin Wilhelmine der Niederlande haben in Haag begonnen.  
Es liegen heute folgende telegraphische Meldungen vor:

Haag, 30. Aug. Eine Sonderausgabe des Staatsblattes  
veröffentlicht eine Proklamation der Regentin, die lautet: Die  
Aufgabe, die mir im Jahre 1890 anvertraut wurde, ist jetzt be-  
endet. Ich habe das unschätzbare Glück, die geliebte Tochter das  
Alter erreichen zu sehen, wo sie nach der Verfassung berufen ist,  
zu regieren. An einem Tage des Schmerzes und der Trauer  
übernahm ich das Amt als Regentin. Heute vereint sich das ganze  
Volk eng um den Thron der jungen Königin von Holland. Gott  
hat mir geholfen, meine theuersten Wünsche sind erfüllt. Ich danke  
Allen, welche mich durch Rathschläge unterstützten und mir halfen  
in Hingebung und Liebe. Möge das Land und die Kolonien ge-  
deihen unter der Regierung Wilhelminas, möge es groß sein in  
Allem, worin ein kleines Volk groß sein kann. Ich ziehe mich von  
der hohen Stelle zurück, die ich im Staate innegehabt habe, mit  
dem heißen Wunsche, Gott möge die Königin und das Volk, die  
durch die engsten Bande verknüpft sind, segnen. ge. Emma.

Berlin, 30. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus  
Anlaß des morgigen Regierungsantritts der Königin Wilhel-  
mine der Niederlande: Auch Deutschland begleitet das Ereigniß  
mit lebhafter Theilnahme. Es ist ein mühevoll gewonnenes,  
klug zusammengehaltenes Erbe, welches die junge Königin an-  
tritt. Daß sie das Erbe gut verwalten und das Land zu fort-  
gefügtem Gedeihen regieren wird, dafür wollen wir das Kranien-  
thum als Bürgschaft nehmen, das von deutschem Boden die  
Fähigkeit und die Kraft gewann und zugleich mit großen staats-  
männischen Talenten begabt den Grundzug für Hollands Wach-  
sen und Gedeihen feststellte. Deutschland bringt der jugendlichen  
anmuthigen Königin die aufrichtigsten Wünsche dar. Ihre Re-  
gierung sei vom Himmel gesegnet und verlaufe in innerer Har-  
monie mit ihrem Volke zum Heile des Landes, eingedenk des  
Wahlpruches des Hauses: „Oranje boven!“

### Deutsches Reich.

#### Baden und seine Nachbarstaaten.

Die Regierungsthätigkeit unseres Großherzogs besitzt ein  
besonderes Merkmal darin, daß es ihr gelungen ist, im Rahmen  
des deutschen Reichs, aber auch schon vor der Neugestaltung un-  
serer nationalen Verhältnisse besonders gute Beziehungen zu  
den unmittelbaren Nachbarstaaten Württemberg und Bayern  
herzustellen, und damit eine wesentliche Verbesserung gegenüber  
den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts herbeizuführen. Das  
unmittelbare Freundschaftsverhältniß der Fürstlichen Familien hat  
sich gewissermaßen auch auf die Beziehungen von Staat zu Staat  
übertragen, so daß gemeinsame Aufgaben rascher und leichter  
gelöst werden. Mit Württemberg insbesondere sind in letzter Zeit  
die Eisenbahnverträge, insbesondere die Fortsetzung der Boden-  
seebahn bis Friedrichshafen und die Wasserversorgung der Heu-  
berggemeinden für die beiderseitigen Bevölkerungen als Beweis  
dieser erleichterten Verständigung hervorzuheben, und mit großer  
Genugthuung aufgenommen worden. Wenn die Anzeichen nicht  
trügen, wird auch mit Bayern eine Verständigung wegen der von  
den Bewohnern der oberen Raingegend so lange ersehnten Bahn-  
verbindung Wertheim-Württemberg erfolgen; wenigstens konnte  
in den händlichen Verhandlungen mitgetheilt werden, daß  
Bayern eine wesentlich entgegenkommendere Haltung als in  
früheren Jahren einnehme. Die vor einigen Jahren erfolgte Er-  
nennung des Freiherren Ferdinand v. Bodman zum badischen Ge-  
sandten in Stuttgart und München konnte als ein weiterer  
Merkmal der verstärkten und verbesserten Beziehungen gelten,  
die sich auch namentlich in der erfreulichen Mitwirkung der Be-  
amten bei allen bezüglichen Geschäften geltend machen. Eine  
größere Anzahl hoher Ordensauszeichnungen an Beamte  
der beteiligten Staaten drückt gleichsam äußerlich den Stempel  
auf dies freundschaftliche Verhältniß.

#### Die Enthüllung der Gedenktafel für Kaiser Friedrich den Dritten

an der Villa Iriio in San Remo findet nunmehr bestimmt am  
18. Oktober statt. Diese vom Verbande deutscher Kriegsveteranen  
gestiftete Gedenktafel wird Anfangs Oktober nach San Remo  
übergeführt und an der Villa Iriio angebracht werden. Zu der Ent-  
hüllungsfest werden sich Deputationen der Veteranen aus allen  
Theilen Deutschlands nach San Remo begeben. Die Denkmals-  
kommission hat für Hin- und Rückfahrt zehn Tage festgesetzt. Das  
allgemeine Zusammenreffen findet am 12. Oktober in Frankfurt  
a. M. statt. Am 13. wird dann die gemeinschaftliche Fahrt nach  
Straßburg unternommen. Am 15. treffen die Veteranen in Mailand  
ein, um am 17. nach San Remo zu fahren, wo feierlicher Empfang  
haufindet. Nach Beendigung der Enthüllungsfest am 18. Okt.,  
an welcher sich die italienischen Regierungs- und Stadtbehörden,  
das Militär und die italienischen Veteranen beteiligen werden, sind  
Extrastellen der italienischen Kameraden zu Ehren der deutschen  
Veteranen geplant.

#### Zentrum und Sozialdemokratie.

Herr Geistlicher Rath Wacker in Zähringen mag den Zen-  
trumsleuten sanfterer Tonart hier und da unangenehm genug sein.  
Aber seine Politik empfängt ein glänzendes Zeugniß von seiten  
der sozialdemokratischen Partei, und dieses wird ihm wohl über  
manche Anfeindung trösten können. Im leitenden sozialdemo-  
kratischen Organ wird der kämpfende Katholizismus mit heuch-  
lerischem Bedauern als ausschlaggebende Macht in der deutschen  
Parteipolitik gefeiert. Wenn dabei das Blatt nach den Ursachen  
dieser übrigens weit weniger thatfächlichen als scheinbaren Stell-  
ung fragt, dann ist darauf die Antwort leicht genug gegeben;  
so gut wie die süddeutsche und die Richter'sche Volkspartei hat die  
Sozialdemokratie zu dieser ultramontanen Machtstellung wesent-

lich beigetragen; ohne ihre Sanktion hätte das Zentrum nicht die entscheidende Stellung im Reichstage und ohne ihre Wählerstimmen wäre der Reichstag überhaupt ganz anders zusammengefaßt als jetzt; theilweise die Zentrumsmandate selbst, ganz besonders aber die Wähler der dem Zentrum im Reichstag hilflichen Gruppen waren ohne diese Stimmen vielfach garnicht vorhanden. Sehr beachtenswerth ist auch, daß bei diesem Anlaß eine prinzipielle Religionsfeindlichkeit der Sozialdemokratie und besonders der Gewerkschaftsbilder ganz bestimmt in Abrede gestellt wird. Jetzt soll also wieder „die Religion Privatangelegenheit“ sein; der berühmte Spruch der internationalen Sozialdemokratie: „ni Dieu, ni maître“ hat plötzlich seine Gültigkeit verloren, d. h. einzuwirken; zu anderer Zeit wird man in dieser Beziehung bei der Sozialdemokratie die Maske wohl schon wieder zu lüften wissen. Aber für den Augenblick hat durch seine Stichwahlparole in Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und dem pfälzischen Speyer der badische Zentrumsführer die Situation seiner Partei und die daraus zu ziehenden Folgerungen augenscheinlich richtig erkannt. Er geht, so schreibt die „Nat.-Korr.“ wahlpolitisch am und im Arm des Herrn Paul Singer, und er geht dahin.

**Ueber eine Agitation gegen Virchow**

Wie aus Berlin geschrieben: Im dritten Berliner Landtagswahlkreis wird von einem Anzahl Volksschullehrer geplant, bei der Neuwahl zum Landtage den Abg. Dr. Virchow, der seit 20 Jahren diesen Wahlkreis vertritt, zu verdrängen, aus Rache dafür, daß Virchow in der Stadtverordnetenversammlung zu denjenigen Stadtverordneten gehört hat, die mit der Mehrheit für ein gegen die Wünsche der Lehrer um 200 M geringeres Minimalgehalt der Volksschullehrer gestimmt haben. Die Sache ist von langer Hand planmäßig vorbereitet worden. Im dem Wahlverein der freisinnigen Volkspartei im fünften Berliner Wahlkreis (dieser Reichswahlkreis deckt sich mit einem großen Theil des dritten Landtagswahlkreises) melbten sich zu Anfang des Jahres plötzlich an einem einzigen Tage über 200 Volksschullehrer als Mitglieder an. Als dann bald darauf die ordentliche Generalversammlung des Vereins stattfand, in der die Neuwahl des Vorstandes erfolgte, bildeten die Volksschullehrer die Mehrheit und schieden in ihrem Sinne die Mehrheit des Vorstandes des Wahlvereins zusammen. Im weiteren Verlauf des Jahres hat dann der Wahlverein bei den Reichstagswahlen den Zeitungskorrespondenten Heinz Krüger als Kandidaten aufgestellt. Da es sich in diesem Wahlkreis um einen Wahlkreis handelt, so liegen die ersten Wahlkämpfe in den anderen Berliner Wahlkreisen den Vorgang bald in den Hintergrund treten. Herr Krüger erhielt trotz einer großen Zahl von Wahlkreisen weniger freisinnige Stimmen, als 1893 in diesem Wahlkreis abgegeben worden waren. Diese Kandidatur aber war auch nur insoweit, um Heinz Krüger Gelegenheit zu geben, im Wahlkreis näher bekannt zu werden. Er war von den ergründeten Lehrkreisen im voraus dazu bestimmt, bei den nachfolgenden Landtagswahlen Virchow aus dem Sattel zu heben.

**Hofnachrichten und Persönliches**

Die Kaiserin von Oesterreich ist über Cronberg, wohin sie sich nach Friedrichshof, dem Schloß der Kaiserin Friedrich, zu Wagen begeben hatte, und Frankfurt a. M. nach Moncau auf mehrere Wochen abgereist. Später begibt sich die Kaiserin nach Zerbst am Genfer See.

Ving Heinrich von Preußen ist an Bord der „Deutschland“ von De Castet nach Baracouta abgereist und beabsichtigt, am 6. September von dort nach Madrasostad zu reisen.

**Kurze Nachrichten.**

Im Mannh. wurde gestern der 7. deutsche Bergmannslag eröffnet. Direktor Hertel-Miesbach schilderte die Verhältnisse der Arbeiter in den oberbayerischen Bergwerksbezirken, in denen 6000 Personen beschäftigt sind, als sehr gute und erklärte, daß auf den Kopf im Jahre 1897 ein Verdienst von M 3.50 pro Tag komme.

Die hessische Regierung verlangt von der Zweiten Kammer für Forderung und Remanlage im Ruchaus zu Raubheim einen Betrag von M 80,100, sodann für Verbesserung im Inhalatorium in Raubheim eine weitere Summe von M 12,400. — Die hessischen Zugführeranzwärter der Main-Redarbahn richten ein Gesuch an die Zweite Kammer bezugs Beförderung zum Zugführer.

Ein Verleumdungsprozeß gegen den Abgeordneten Bischoff wegen Äußerungen in einer Wiesbadener Versammlung war kurz vor der Stichwahl geplant. Ein diesbezüglicher Antrag der Staatsanwaltschaft ist aber vom Wiesbadener Landgericht abgewiesen worden.

Die Wiener Ausgleichsverhandlungen wurden gestern unter dem Vorbehalt des Kaisers beendet. Das Communiqué, welches ausgegeben wird, besagt: Die österreichische Regierung habe im Hinblick auf das ungarische Gesetz und den bilateralen Vertrag sich entschlossen, nachdem an den Reichsrath sich zu wenden, damit die parlamentarische Verwaltung des Ausgleiches sobald als möglich beginne. Die Regierungen haben sich auf ein Vorgehen geeinigt, falls die parlamentarische Erledigung nicht durchführbar ist. Die Regierungen seien für alle Eventualitäten gerüstet.

Während der Gebirgsreise eines griechisch-italienischen Wandzuges von einzelnen russischen Blättern scharf bekämpft

wird, scheint er wenigstens in der Richtung gute Fortschritte zu machen, daß sich eine Annäherung zwischen den beiden bisherigen Gegnern vollzieht.

Nach einer Meldung des Gouverneurs von Kamerun ist der Häuptling Ngilla, der sich bisher der deutschen Herrschaft nicht fügen wollte, durch den St. Michaels von Jaunde, Premierleutenont Dominik, besiegt worden und hat um Frieden gebeten.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 31. August 1898.

**Ernennungen.** Der Großherzog hat für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1899 den Kaufmann August Imhoff in Mannheim zum Handelsrichter der Ersten Kammer für Handelsfachen und den Sigarenfabrikanten Carl Mayer in Mannheim zum Handelsrichter-Stellvertreter für die Erste und Zweite Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Mannheim ernannt. — Der Hilfsarbeiter beim Geheimen Kabinett, Legationssekretär Dr. Adolf Seyb wurde vom Großherzog zum Legationsrath mit dem Rang des Raths einer Mittelstufe ernannt.

Der badische Landesverein für innere Mission beabsichtigt, seine diesjährige Jahresversammlung am 9. und 10. Oktober in Mörsbach abzuhalten. Diefelbe soll mit einem Festgottesdienst und einem Familienabend am Sonntag beginnen, worauf am Montag die Generalversammlung und eine öffentliche Verhandlung folgt, als deren Thema in Aussicht genommen ist, die Fürsorge für die konfirmirte Jugend unter besonderer Berücksichtigung der Freizügigkeit.

Der badische Lehrerverein, der nahezu alle 4000 Volksschullehrer umfaßt, steht vor einer ernstlichen Krise. Bis jetzt war eine konfessionelle Spaltung nicht möglich, trotz der unglücklichsten Bemühungen auf ultramontaner Seite. Nun ist aber der Obmann des Vereins, Hauptlehrer Hehl, wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten in der Vereinsleitung zurückgetreten und die Gelegenheit einer Neuwahl benützt sowohl die freisinnigen als auch die Ultramontanen, einen ausgesprochenen Parteimann ihrer Richtung auf die Vorstandsstelle zu bringen. Sollten diese Bestrebungen Erfolg haben, so wäre eine Spaltung des Vereins nicht ausgeschlossen, ein Fall, den man auf jener Seite lieber sieht, als die Wahl eines nationalliberalen Lehrers. Doch ist zu erwarten, daß der Verein diese Krisis überleben wird, da doch das Gros der Lehrer der nationalliberalen Partei in Erinnerung der Verdienste dieser Partei um den Lehrerstand angehört. Man weiß in Lehrkreisen ganz genau, daß von den von Zentrumsmännern lebenden freisinnigen wie auch von den Ultramontanen für die Lehrer nichts zu erwarten ist.

Aus den Verhandlungen des badischen Eisenbahnraths ist zu entnehmen: Der Minister des groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Brauer, gedachte bei Eröffnung der Sitzung des Hinscheidens des Fürsten Bismarck, widmete dem Andenken des großen deutschen Staatsmannes einen kurzen, tief gefühlten Nachruf und bat die Versammlung, den Verstorbenen durch Gebeten von den Vätern zu ehren. Der Fahrplanentwurf wird hinstauf freidenkweise besprochen. Herr Baum-Mannheim erwähnt die vielfachen Verpätungen einzelner Züge der Strecke Mannheim-Heidelberg an Sonn- und Feiertagen, insbesondere des Zuges 79 ab Mannheim und des Zuges 74 ab Heidelberg. Die General-Direktion erklärt, daß die Verpätungen der genannten Züge an Sonn- und Feiertagen durch Einstellen weiterer Verfahrungsanlagen entstehen, deren Anzahl je nach dem Umfang des Ausflugsverkehrs bemessen werden müsse; die Verpätung der Züge durch den Ausflugsverkehr sei aber sehr wechselnd und werde je nach der Jahreszeit und Witterung vom Publikum bald ein früherer, bald ein späterer Zug zur Hin- und Rückfahrt gewählt; viele Schwierigkeiten seien auch daraus zuerkennen, daß nicht die für den Ausflugsverkehr besonders eingeleiteten Sonntagszüge, sondern die eigentlichen Kurzüge benützt werden. Bei Zug 74 bestehe eine besondere Schwierigkeit darin, daß der Zug ab Basel eine Mannheimer und eine Frankfurter Abtheilung führe, die in Heidelberg auf dem gleichen Gleis — und zwar wegen der Strecklage zuerst der Zug nach Frankfurt — abgefahren werden müssten. Für den nächsten Sommerdienst werde eine Aenderung des Sonntags-Fahrplans der Strecke Mannheim-Heidelberg in der Richtung geprüft, die Sonntagszüge und Kurzüge näher zusammenzuliegen und bei den hauptsächlich benützten Zuggruppen weitere Ergänzungszüge nach Bedarf vorzusehen.

Der badische israelitische Religionslehrer. Vor einigen Tagen fand die erste aller Theile des Landes zahlreiche besuchte Generalversammlung des vor einem Jahre gegründeten Vereins badischer israelitischer Religionslehrer in Heidelberg statt. An Stelle des demnächst verabschiedeten Vereins-Vorstandes wurde Herr Wischler-Coppingen zum Vorsitzenden ernannt. Nach den geschäftlichen Verhandlungen wurde von Herrn Rosenberger-Einstich ein Vortrag über das Ziel und den Zweck des Religionsunterrichts gehalten. Der Inhalt des Vortrags wurde einer allgemeinen, weit-umfänglichen Besprechung unterzogen. Nach der gemeinschaftlichen Mittagsstafel referirten die Herren Thalheimer-Bertheim und der inzwischen eingetretene Vereins-Vorstand Herr Wischler-Lauderbach-Helheim über die neu erschienenen biblische Geschichte von Müller. Im Sinne der überaus großen Mehrzahl der Anwesenden unterbreite er aber dieselbe in günstiger Weise. Herr Wischler-Lauderbach, welcher der Versammlung anwohnte, gab am Schlusse seine Freude über die idealen Bestrebungen der israelitischen Religionslehrer kund.

Das Grenadier-Regiment Nr. 110 in Mannheim. Die Gemeindefreiwiliger und Soldaten haben es sich besonders angelegen sein lassen, den nach großen Strapazen täglich vom Fortschreiber Exerzierplatz beimtendenden Soldaten unentgeltlich Speise und Trank zu verabreichen. Wurde den Einwohnern schon verschiedentlich der Dank seitens der Herren Kommandanten ausgesprochen, so gedachte Herr Oberst v. Jaström dem besonderen Dank der 110er für dieses

liebenswürdige Entgegenkommen der Einwohnerschaft genanteter Theilenden dadurch Ausdruck zu verleihen, daß er Samstag Abend 8 Uhr die Kapelle des Regiments ein Konzert und zwar unentgeltlich im Stefanienbad zu Beierheim geben ließ.

Die 7. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine, die in Erfurt stattfand, war aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besucht. Am Vorabend sprach Herr Rechtsanwalt Schneider von Rastbach in Verbindung des Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Wassermann-Mannheim über die Wünsche der großen Waarenbazare in einer sehr vortrefflichen und äußerst wirkungsvollen Weise, so daß die Versammlung dem begabten und tüchtigen Redner hürnischen Beifall zollte. Die Diskussion über diesen Vortrag fand erst am nächsten Tage statt. Es wurde auch eine Resolution beantragt, die dahin ging, man möge dem Unwachsen auf dem Wege der progressiven Umsatz- und progressiven Gewerbesteuer mit Deklarationszwang abhelfen, aber nicht angenommen, das gegen bestimmt, der geschäftsführende Ausschuss möge Fragebogen zur Information an die Gewerbevereine ausgeben und auf Grund derselben in einer außerordentlichen Ausschussung weiter vorgehen. Diese Annahme wurde von der ausdrücklichen Versicherung des Vorsitzenden begleitet, daß die vorgeschlagene Resolution trotz der Nichtannahme dem Vorstandsrath als Richtschnur dienen würde. Nichtamnahme des Justizrath Müller bezüglich des Gesetzentwurfs über Sicherung der Bauforderungen. 16 Grundsätze, die gedruckt vorliegen, wurden größtentheils nach kurzer Debatte angenommen, darauf folgte eine äußerst eingehende Berichterstattung über die allgemeine Arbeitssachverständigen-Anstalt in Köln, die vom Gewerbeverein selbst ins Leben gerufen, von der Stadt subventioniert ist und selbstständig funktioniert. Sie hat in den vier Jahren ihres Bestehens 57065 Arbeitsgesuche vermittelt mit einem Kostenaufwand, der eine Ersparnis von 10,000 Mark zugute der Suchenden bedeutet. Mit dieser Anstalt wurde vor zwei Jahren eine Versicherungsanstalt gegen Arbeitslosigkeit verbunden, die Dank der günstigen Zeiten den Anforderungen genügen konnte und ebenso einen Wohnungsnachweis, der segensreich wirkt. Von den Berichten der Verbände über ihre Thätigkeit in Sachen der Handwerkerorganisation ist zu sagen, daß sie einen Zuwachs von 50 Gewerbevereinen mit 1200 Mitgliedern erzielt haben, daß fast überall die Anzahl der Handwerker unter denselben genügt, um die Vereine stinmberechtigt zu machen, daß die Zunahmen in den Gebieten der Verbände keinen Anhang haben, und daß in den Gewerbevereinen durchschnittlich 60 Prozent Handwerker sind. Bezüglich der Zulassung junger Handwerker zum Examen für die in die h. g. z. w. i. l. g. wurde laut H. Prof. die Vorstandskasse erwägt, in Gemeinschaft mit dem Verein deutscher Gewerbevereine dahin zu wirken, daß ein Fachschulentscheidungsgericht mit mindestens 10 die Zulassung zu dem Einjährigexamen bewirke, und daß dieses Examen vor einer Kommission zu bestehen sei, der Fachlehrer beigegeben würden. Die ausstehenden Mitglieder des Vorstandes wurden durch Klamation wiedergewählt. R. N. wurde Versammlungsort fürs nächste Jahr, der Schachmeister wurde entlassen und die Abgeordneten mit Dank entlassen. Die Verhandlungen dauerten im Ganzen 8 Stunden.

Wanneregel in September. „Ist's am 1. September hießt rein, wird's den ganzen Monat so sein.“ — „Ist's am Regentage (1. September) schon, dann wird auch gut der Herbst bestehn.“ — „Septemberdonner prophezeit vielen Schnees zur Weihnachtszeit.“ — „Herbstgemitter bringen Schnee, doch dem nächsten Jahr kein Weh.“ — „An September-Begen für Saaten und Reben ist dem Bauer viel gelegen.“ — „Regnet's am Michaelstag (29. September), so folgt ein milder Winter nach.“ — „Wenn Matthäus (21. September) weint, halt lacht, er aus dem Wein oft Gist macht.“ — „Auf Lampert (17. September) hell und klar, bringt ein trocken Frühjahr.“ — „Gut Herbst, der warun und klar, ist gut für das nächste Frühjahr.“ — „Was der August nicht locht, wird der September nicht braten.“ — „Wenn St. Regidius (1. September) bläst ins Horn, so heißt es: Bauer, las dein Korn.“ — „Wenn die Grille im September singt, laufe kein Korn zum Verkauf.“

Verein deutscher Eisenbahner. Die Verhandlungen des Vereins deutscher Eisenbahner, der am 18. und 14. September in Heidelberg eine Hauptversammlung abhält, verprechen diesmal die sonders ansehnlich zu werden. Außer dem Jahresbericht und der Besprechung der Martilage stehen auf der Tagesordnung die Frage der Beschaffung der Kohle, die Sanierung, stadtweiter Eisenbahnanbau und der Ersatzteile gebrochener Eisenbahnwaagen, genossenschaftliche Selbstversicherung gegen Unfall, Arbeitsnachweis u. a. m. Ferner werden sprechen: Prof. Dr. Bürck-Rachen über das Verhältnis der konstitutierten Elemente im Gabeln und den Einfluß der Nebenstoffe unter Bezugnahme auf neuere Erfindungen der Praxis; Hütten-Schuldirektor Victor-Ludwig über die Ausbildung der Eisenbahntechniker; Ingenieur Th. Ehrhardt-Mannheim über den Ginstuf der im Wasser enthaltenen Gase auf die Wandungen gusseiserner Röhren bei zeitweilig unterbrochenem Betriebe.

Ein paar Worte zur Kindererziehung. Allernst überkommt uns ein gelinder Ärger, wenn wir Eltern, Geschwister oder Dienstboten umgeben werden sehen, sobald Kinder voll Witzbegierde endlose Fragen stellen. Warum etwas tabeln, was man freudig befragen und ernst fürbern sollte, da doch Witzbegierde das Streben des menschlichen Geistes ist, zur Erkenntnis zu gelangen? Jeder geistig gesund veranlagte Mensch wird auch von Witzbegierde befallen sein und es verzieht kein geistige Stumpfsinn, wenn jemand der Vermehrung der Kenntniss gegenüber Gleichgültigkeit zeigt. Wenn daher Kinder uns mit Fragen bestürmen, so darf man diese nie mit Unwillen aufnehmen, nie mit Ungebuld abweisen, so wenig Interesse die Fragen auch für uns entwickeln mögen, sondern man gebe sie, so gut man kann, freudig Auskunft, berichte sie mit Sanftmut verdeckte Anzeichen und freut sich des regen Wissensdurstes, der da fragt: „Was ist das, — was thut man damit — warum ist das so und nicht anders u. s. m.“ — Schemen uns oft die Fragen vom ungenüchlichen Gesichtspunkte des Kindes aus tönisch und lächerlich, so sollten wir uns doch hängen bitten, zu lachen oder zu spötein, weil das auf das kindliche Gemüth abhanden gekommen, es ist so überflüssiges Zeug, daß man gern den Beifall von sich wirft, sobald wir uns in der Lage befinden, des Verstehens nicht mehr zu bedürfen. Als ich Dich kennen lernte, da gestand ich mir folgende: daß ich die, die zu Dir gehöret und seitdem habe ich nur noch darüber nachgedacht, Dich zu erlangen. Kaufende sind an mir vorbeigezogen, keine paßte für mich; Du bist es, Ruth, Du allein. Um so mehr aber quälte mich die Unwissenheit, ob Du einwilligen würdest, Dich von Allem loszureißen und mit mir nach der neuen Heimath zu folgen.

„Ich bin bereit dazu; es gibt für mich kein größeres Glück, als ganz Dir zu gehören, und mo Deine Heimath ist, da wird fortan auch die meine sein.“

„Ich danke Dir für dieses schöne Wort, es soll gefestigt sein zwischen uns wie ein Schwur, dem höchsten geistlich. So gehst Du denn nun mir, meine Braut, mein Weib vor Gott.“

Langsam, Hand in Hand treten sie den Rückweg zum Pfarrhaus an; einfließ, denn für das reichste Gespinnnen in der Menschenbrust finden die Lippen seine Worte. Welch ein Lichter Gang das war durch die einsame, mondbelauchete Heide, so beseligt, als führe der Weg dort unten in den Sternensunkelnden Himmel selbst hinein. So erreichten sie das Pfarrhaus, wo sie einander zuerst begrüßten; immer noch ein letzter Abschiedskuß, ein letzter Händedruck.

„Norgen Abend um 6 Uhr hole ich Dich zu meiner Mutter, Ruth, sie wartet voll Ungeduld darauf, uns ihren Segen zu ertheilen, halte Dich also bereit; und übermorgen feiern wir im engen Kreise unsere Verlobung.“

Er blieb noch eine Zeit lang auf dem Wege stehen, ein unersättlich wehmüthiges Gefühl hatte ihn ergriffen; war es die erste Trennung von der Geliebten, war es die Ahnung eines feindlichen Geschicks, das schon jetzt auf seinen Schwingen eine Trennung zu bringen drohte?

Und nachdenklich wunderte Alexander durch die nächtliche Heide auf Freigebensheim zu.

(Fortsetzung folgt)

**Seldenseelen.**

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

42

(Fortsetzung.)

Er nannte sie zum ersten Male so, und es war ihr, als habe der Name nie zuvor so schön geklungen; ein scharfer Blick streifte die männlich stolze Schenkel an ihrer Seite.

„Nur vom Sehen; bei Gelegenheit eines Besuches in der Nachbarschaft führen wir davon vorüber, und seines behaglichen Einbrundes wegen fiel er mir auf; unwillkürlich wünschte man sich, dort wohnen zu dürfen.“

„Ganz recht“, erwiderte Alexander, und wies die Dämmerung nicht gemessen, Ruth hätte die Röthe der Freude, die ihre Antwort auf seinen Wangen hervorrief, bemerken müssen. „Sie kennen also Karlsdorf; es wurde mir neulich zum Kauf angeboten. Sehen Sie, Fräulein Ruth, ein ganz ähnliches Kaufhaus besitze ich bei San Francisco in Californien. Das ist freilich weit von hier, und der Entschluß dürfte schwer fallen, die deutsche Heimath aufzugeben, um für immer nach dort zu gehen — besonders schwer aber für eine Dame.“

Er sprach so vieldeutig; Ruth fragte sich wieder, wo das Alles hinaus wollte; wozu dieser Umweg durch die einsame Heide, sie beide mitteleuropäern? Sie fürchtete sich freimüthig, aber ihr Herz begann immer stärker zu klopfen in einer bedrohlich süßen Angst, als ob sie sich vorbereiten dürfte zu einem unendlich begehnten Glück, das noch war und hineinschießen wollte. Ob er die Absicht hegte, sie als Haushälterin für seine Behausung dort zu engagieren? Jetzt erhoben sich schon deutlich vor ihnen die bunten Wäldungen der Bäume von Karlsdorf, daraus hervor in schwarzen Linien das spitzgiebelige Dach des Hauptgebäudes; zu beiden Seiten der Eingangs Thür vier Fenster Front, von denen zwei einen röhlichen Lichtschein in die stille Nacht hinauswarfen; vor dem Hause ein plätschernder Springbrunnen, umgeben von anmuthigen Gartenanlagen.

Ein schönes Heim, fern vor der Welt, geschaffen für glückliche Menschen. Nun wohl, denken Sie sich anstatt der süßlichen Um-

gebung hier, dort üppige Palmen und Bananen, im Hintergrunde lächeln aufsteigende Berge, ein kleines tropisches Paradies, und Sie haben meine Behausung Vorkunde vor sich.“

„Sehr anheimelnd“, gab Ruth trümmern zurück, „wohl dem, der es sein eigen nennen darf.“

Da wandte er sich zu ihr und nahm ihre Hand.

„Sie dürfen es Ihr Eigen nennen, wenn Sie wollen, Fräulein Ruth; falls Sie sich entschließen könnten, mit mir nach dort zu gehen,“ fügte er leiser hinzu.

„Als Ihre Haushälterin?“ fragte sie in tödlicher Verlegenheit.

„Als meine Haushälterin? O nein, das hätte ich nie gewagt, Ihnen angeduldet, dazu sind Sie viel zu gut; es ist eine unhaltbare Stellung, ein trauriger Befehl. Ich meine, als die Wirthschafterin von Vorkunde, als meine Frau.“

Da rauschten die Wogen der Freude so hümmisch in Ruth auf, daß die wilden Schläge ihres Herzens fast die Brust sprengten und sie keine Worte fand, sie auszubringen.

„Seit jenem Ostermorgen“, fuhr Alexander tief bewegt fort, „musste ich immerzu an Sie denken, und sagte mir, es war mein Stern, der mich zu Ihnen führte; Sie sind bestimmt, der gute Engel meines armen Lebens zu werden. Ruth, ich liebe Dich.“

Wie es gekommen war, wußte sie nicht mehr; Ruth lag an seiner Brust, küßte seinen bürigen Mund auf dem Hagen.

„Wah! Du mit angeheben, Ruth, ausschließlich mein, mit Leib und Seele? Was ich fordere, ist, Dich ausschließlich zu besitzen, Du sollst mein sein mit allen Deinen Gedanken, gleich wie ich meine Welt fortan nur noch in Dir sehen werde. Ich will nichts Fremdes zwischen uns und keine Halbheiten, das bringt Schatten; ich will den Sonnenstein, den Du zu geben vermogst, für mich allein. Bedenke Ruth, bist Du bereit, mir das zu sein?“

„Ja, Alexander, von Deiner Frau hast Du das Recht zu fordern, daß sie Dir so vollständig gehöre, wie Du es verlangst; ich bin mit Freuden dazu bereit, weil ich Dich liebe.“

Unerwartlich nahm er sie von Neuem in seine Arme, ihre geschlossenen Augen mit Rüssen bedeckend. „Ich war zu ungesund, nicht wahr, Ruth? Vergiß, unsere gesellschaftlichen Formen sind mir



und ganz zwischen Höchst und Frankfurt l. O. Das fragliche Gebiet liegt 270 Meter hoch und erstreckt sich in einen Kiefernwald hinein. Für die Korabreiten, Wegeanlagen, Einhebung der Bausteine sind bereits 800,000 M. bewilligt.

Manheim, 30. Aug. Zwei Güterzüge stießen vor dem Tunnel zwischen Oberstein und Reckenweiler zusammen. Eine Anzahl Güterwagen wurden auf dem Gleise geworfen, ebenso erlitten die Lokomotiven Beschädigungen.

Manheim, 30. Aug. Der Fabrikarbeiter J. Gläser, Vater von 7 Kindern, war damit beschäftigt, Garden einem andern behufs Drehens mit der Maschine zu übergeben, als plötzlich die Wunde aufging, er rückwärts vom Wagen fiel und dabei so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er denselben erlag.

Verdichtungen.

Manheim, 30. Aug. Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Adv. Wohlgenuth.

1) Der 45 Jahre alte Schneider Friedrich Krosch von Müdenhausen hat an seiner 15 Jahre alten Tochter ein Verbrechen im Sinne des § 178 R.-St.-G.-B. verübt. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Mayer.

2) Wegen des 41 Jahre alten Schloffer Konrad Troitt von Obtrigheim wurde wegen zweier an Kindern vorgenommenen Sittlichkeitsvergehen im Sinne des § 178 R.-St.-G.-B. eine Zuchthausstrafe auf 1 Jahr 8 Monate und der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre ausgesprochen.

3) Der 29 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Klingler von Klappschwiler ist ein gefährlicher Verlegenheitsdieb. Am 16. Oktober v. J. nahm er von einem auf der Straße stehenden Wagen der Firma Lehmann & Schmidt ein Kistchen Photographieröhren im Werte von 8-10 Mark weg. In der Nacht vom 8. zum 9. April v. J. stahl er über die 2 Meter hohe Umzäunung des Grundstücks Schäferstraße 67, schmitt zwei dort eingestellten Wägen des Schmiedes Johann Kuhn die Köpfe ab und nahm den fetten Braten mit. Im Februar, im April und im Juni besuchte er nicht-licher Weise den Bierkeller des Wirtshausbesizers und entwendete jedes Mal ein Maß Bier von 30 Liter, das er geruchlos dahelmit leerte. Auf Nacht, wie er heute angibt. In der Nacht vom 19. Juli holte er aus dem mit einem hohen Zaun umgebenen Grundstück des Händlers Geiler am Bangen Hötterweg zwei Säcke mit Mehl gemischt im Werte von 18 Mark. Außerdem entwendete Klingler dem Schieferdecker August Roth, bei dem er arbeitete, Werkzeug und Material, dem Kaufmann Georg Leopold (Mittelstr. 57) eine Kiste mit 50 Pfund Butter und ließ sich von Wäsch, den seine Frau in ihrem Geschäft, der Wammfabrik Huthausen, gestohlen, ein Paar Pantoffeln verfertigen. Das Urtheil gegen Klingler lautete wegen Diebstahls und Hehlerei auf 7 Monate 11 Wochen und 8 Tage Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre, die bisher noch unbescholtenen Ehefrau Klingler kam wegen des Wäschdiebstahls mit 6 Wochen Gefängnis davon.

4) Der 16jährige Kaufmannlehrling Hermann Krehre von Heilbronn wurde von der Anklage dreier Vergehen gegen § 170 R.-St.-G.-B. freigesprochen. Das Gericht war der Ansicht, daß dem Jungen die Einsicht in die Strafbarkeit seiner Handlungen gefehlt habe. Verh.: H. K. Dr. Mayer.

5) Der 18 Jahre alte Maurer Friedrich Brandel von Handshausen ist aus dem elterlichen Hause weg und versteckte sich in einen Henschuppen. Als er Hunger verspürte, kletterte er in die Speicherkäume des anstehenden Hauses von Ludwig Genthner II. und Michael Gersch und suchte nach Lebensmitteln. Er fand einen Kuchel. Er nahm er wenigstens eine an der Wand einer Kammer hängende Floderbüchse und versteckte diese unter einem Kleide, um sie gelegentlich mitzunehmen. Brandel wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

6) Der 22 Jahre alte Tagelöhner Peter Schemmner, der in der Nacht zum 30. Juli bis 3. Aug. aus der Barth'schen Geschirrbüchse an der Appelhheimer Landstraße verschiedene Kleidungsstücke entwendete, erhielt 6 Monate Gefängnis.

7) Die Verurteilung der Tagelöhner Peter Kraft und Joh. Georg Kraft von Dossenheim, gegen welche das Schöffengericht wegen Körperverletzung auf je 8 Wochen Gefängnis erkannt hatte, blieb ohne Erfolg.

8) Der Fabrikweh Nathanael Keller von Gubelheim nahm am 6. v. Mts. auf dem Güterbahnhof einen in einem offenen Eisenbahnwagen liegenden Sack Hafer im Werte von 18 Mark, welcher der Firma Jakob Biesch gehörte. Keller, der zu seiner Entschuldigang anwand, er habe sein Pferd damit füttern wollen, wurde mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Verh.: H. K. Dr. Mayer.

9) Der wegen Diebstahls ebenfalls schon vorbestrafte 15 Jahre alte Feilenlehrling Karl Schott von hier nahm am 23. v. Mts. dem 14jährigen Söhnchen des Telegraphenassistenten Robert Schmitt 25 Mfg. weg, welche das Kind in Papier gewickelt in der Hand trug. Der schlecht erzogene Junge wurde wegen des Raubverwechs der Diebstahlsstrafe auf 2 Monate 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Verh.: H. K. Dr. Mayer.

10) Der 21 Jahre alte Tagelöhner Philipp Rosenthal von Altdorf, welcher am 7. v. Mts. im Hof des Hauses H 8, 10 ein dem Kaufmannlehrling Karl Seibel gehörigen Gemächlein von 90 Mz. wegnahm, erhielt als vorbestrafter Dieb 8 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Genie- und Marktberichte.

Hoppen. Schwellingen, 30. Aug. Gestern wurden 14 meist kleinere Partien verkauft. Bezahlt wurden 80, 85, 90 bis 110 Mark. Marktbericht, 30. Aug. Gestern wurde hier der erste Hopfenverkauf abgeschlossen zum Preise von 104 Mark. Offenheim, 30. Aug. Gestern sind hier einige Centner Hopfen um den Preis von 100-110 Mark verkauft worden. Zellwang, 30. Aug. Die Hopfenpreise sind ununterbrochen ihren Preisung und es haben schon manche Kleinproduzenten ihre dreijährigen Erzeugnisse vollständig eingeheimet. Quantität ist die selbe sowohl bei den Spätk- als auch bei den Frühspätker erdlich unter dem letztjährigen Ertrag zurückgeblieben. In den Handel scheint wieder mehr Heben gekommen zu sein; viele Händler sind bereit in aller Fröhe hinauszufahren und eben so wird hier bei dem Beduzenten nach trockener Waare Nachfrage gehalten. Die Preise bewegen sich immer noch so ziemlich in den zuletzt gemeldeten Grenzen; 125, 130 und 135 Mark sollen heute für den Centner geboten worden sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Freitag, 9. Sept.: Der Kaiser des Abendlandes des Großherzogs: Ein feilich bedeutendes Ganze und neuer Ausstattung: Die Wirthschafterin von Nürnberg. Wirklich bewundern in Friedrichsruh, Genrebild in 1 Aufzuge von Hermann Schindler, ist im Theaterverlag von Köhler in Minden erschienen. Die Lobten und die Dichter reiten schnell. Der Wagnercultus steht augenblicklich in London in Blüthe. Es wird dort ein besonderes „Wagnertheater“ bei Richmond geplant. Der Urheber dieser Idee theilt mit, daß man bereits ein Handschriften an die bekannten Wagnerianer in England geschickt habe, in welchem diese darum ersucht wurden, die zur Realisation eines solchen Theaters notwendige Summe von 50,000 bis 100,000 Pfund Sterling zusammenzubringen zu helfen. Sobald das Geld beschafft sein würde, wolle man mit dem Bau beginnen, damit das Theater noch vor Ende des Jahres, in dem Wagner gelebt und gewirkt habe, eingeweiht werden könne. Es wird beachtet, daß neue Opernwerke größer zu bauen als das Bayreuther, daß nur 1500 Personen Raum bietet. Die innere Ausstattung des Theaters soll mit Rücksicht auf die Aktyen so einfach wie möglich beschaffen sein.

Tagesneuigkeiten.

Von der Amtshauptstadt bei Gossensaf stürzte ein Tourist aus Meran beim Edelweisspflücken ab und blieb sogleich todt. Nach einer Meldung aus Kairo ist das Kanonenboot „Zephiro“ auf dem Nil gesunken. Die ganze Besatzung, darunter der Prinz Christian von Schleswig-Holstein und der General Kinde, wurde gerettet. In Johannesburg eregte die rasche Ausbreitung der Pocken große Besorgnis. Die Geschäfte sind sehr gedrückt. In Newwied hat die freie Wählerstimme mit 39 von 41 Stimmen die Errichtung einer Zwangsinnung für die Bürgermeistereien Newwied und Heddesdorf beschlossen. In Solingen erhängte sich ein zehnjähriger Knabe, weil ihm sein Bruder nicht den Papierdrachen zum Spielen leihen wollte. In Stettin soll der erste Sekretär des Amtsgerichts, Hammad, sich zu Anfang dieses Jahres verschiedene kleine Verletzungen haben zu schaden kommen lassen und war deshalb zu 6 Monaten Gefängnis wegen Amtsvergehen verurtheilt worden. Hammad machte jetzt seinem Leben durch Verlassen ein Ende. In Weimar, hat sich der Schulvorstand grundsätzlich mit der Anstellung von Schullehrern einverstanden erklärt und die Errichtung eines Jugendheims für solche Kinder beschlossen, deren Eltern tagelänger von der Wohnung abwesend sind.

Neuere Nachrichten und Telegramme. Der russische Abrüstungsvorschlag.

Berlin, 30. Aug. Die Heils bekommen, theils läche Aufnahme, die der Abrüstungsvorschlag der russischen Regierung bei der öffentlichen Meinung Frankreichs und Englands findet, löst keinen Zweifel darüber, daß diejenigen im Rechte sind, welche sich hinsichtlich der Resultate der geplanten Konferenz möglichst bescheidenen Hoffnungen hingeben. Es ist sehr wohl möglich, daß als einzige praktische Folge der russischen Circularnote sich lediglich eine starke Abkühlung der russisch-französischen Beziehungen herausstellt. Dem Standpunkte der deutschen Politik ein großer Gewinn! Das könnte umso leichter geschehen, wenn sich bescheidenen sollte, was die vom offiziellen Telegraphen verbreitete Meldung eines Hamburger Blattes nahelegt, daß vor der Veröffentlichung des Communiqués eine Art Verhandlung zwischen dem Zaren und dem deutschen Kaiser stattgefunden hat. In einem französischen Blatte ist bekanntlich diese Vermuthung zuerst ausgesprochen worden.

Wien, 30. Aug. In hiesigen politischen Kreisen sind die Meinungen über die praktischen Ergebnisse der Anregung des Kaisers zum Rußland sehr getheilt. Die Konferenz könne nur einen theoretischen Charakter haben, im besten Falle könnte ein Abkommen geschlossen werden, wonach sich die Staaten verpflichten würden, die Abrüstungen nicht über den Status quo zu erhöhen.

Paris, 30. Aug. Auch der Sozialist Mirman kündigte der Regierung eine Interpellation an über die Kundgebung des Zaren.

Paris, 30. Aug. „Matin“ beurtheilt heute den Vorschlag des Zaren sehr scharf. Er meint, entweder sei Frankreich nicht befragt worden, dann werde die Engherzigkeit des Zaren zu allgemeiner Verwirrung führen, und nur den Plänen des Kaisers Wilhelm dienen; sei Frankreich aber befragt worden, dann könne leicht der Krieg aus den Verhandlungen entstehen, da Deutschland sich der Abtretung von Elsaß-Lothringen widersetzen werde. Man dürfe daher den Zaren nicht beglückwünschen.

Paris, 29. Aug. Der Temps meint, Frankreich würde eingehtend der Ueberlieferung der großen Revolution den russischen Vorschlag zur Abrüstung nicht ohne Weiteres ablehnen, müßte aber sein moralisches Erbe wahren. Sowohl der Selbst-erhaltungstrieb und die Vertheidigung seiner verblümmelten Grenze wie auch sein Rechts- und Gerechtigkeitsgefühl würden es veranlassen, Vorbehalte gegenüber dem menschenfreundlichen russischen Antrage zu machen. 1871 habe die ewige Gerechtigkeit einen noch immer nicht gesühnten Schlag erhalten; so lange der Skandal dieser Vergeßlichkeit des Rechts noch immer nicht beseitigt sei, dürften die Nachkommen der Männer von 1789 die Ausführung des vom Zaren Murawiew aufgestellten Grundsatze nicht bewilligen, sondern müßten die Vergangenheit sühnen und sich für die Zukunft aufrichten.

Rom, 30. Aug. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Der hochherzige Schritt des Kaisers von Rußland verdient ohne Zweifel die ehrentrefflichste Hochachtung und aufrichtigste Lob. Wir haben diesem Gefühl Ausdruck gegeben und wiederholen es nunmehr nochmals, weil die friedlichen Bestrebungen des jungen Monarchen ganz mit den wiederholt in dieser Hinsicht ausgesprochenen Anschauungen des Papstes übereinstimmen, die lebhaft den Frieden des Volkes und der Nationen wünschen. Wir wollen deshalb aufs Sehnlichste wünschen, daß der großherzige Gedanke des mächtigen Herrschers trotz der Schwierigkeiten, die man zweifellos überwinden werden müssen wird, um ihn in die Praxis umzusetzen, zur That werden möge zur Erhaltung des allgemeinen Friedens für Europa und die Welt.

Berlin, 30. Aug. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht die kaiserliche Ordre betr. die Bestimmungen über die Organisation der Besatzung von Kreuzschiffen.

Paris, 30. Aug. Der „Soir“ greift heftig den Unterstaatssekretär des Innern Valley an, weil er in Generalkonferenz des Marine-Departements für eine Resolution zu Gunsten des zwoi-jährigen Militärdienstes stimmte.

Madrid, 30. Aug. Der Finanzminister beabsichtigt, 6000 von den Antiken zurückkehrende Offiziere mit Kolonialarbeit zu beschäftigen, um große Steuerhinterziehungen an's Licht zu bringen.

London, 30. Aug. Ein erster Zusammenschluß erfolgte gestern in der Nähe Omburman, wo Major Stuart Wortley der mit einer Abtheilung freundlich gesinnter Krader auf dem Kaiser vorrückte, um den Rückzug der Deroische nach dem für die nächsten Tage erwarteten großen Kampfe abzuschneiden, gemäß einer Meldung der „General News“ auf eine Abtheilung Deroische traf, die ein Dorf plünderten, sie vertrieb und dann den Markt fortsetzte.

Peking, 30. Aug. Auf Grund der Genehmigung des Peking-Hankau-Eisenbahnvertrages fordert England gewisse Eisenbahnkonzessionen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die chinesische Regierung diese Forderung bewilligen wird.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Wien, 30. Aug. Im Gemeinderath verlas gestern trotz bestiger Einrede seiner Partei Bürgermeister Dr. Lueger einen Antrag der Deutschnationalen, welcher verlangt, daß in Wien ein hervortragender Platz oder eine Straße nach Bismarck benannt werde. Lueger brachte den Antrag nicht zur Abstimmung, er wird voraussichtlich abgelehnt.

Paris, 31. Aug. Der Zusammenhang des Gefährnisses des Obersten Henry ist folgender: In seiner Erwiderung auf die Interpellation Collettaime in der Deputiertenkammer vom 7. Juli hätte Kriegsminister Cavagnac von 3 Schriftstücken als dem am meisten belastenden gesprochen und gesagt, hauptsächlich sei in dem 3. Schrift-

stück Dreyfus mit vollem Namen genannt; in demselben heißt es: Ich werde ausfragen, daß ich niemals Beziehungen zu Dreyfus gehabt habe, sagen Sie ebenso aus wie ich, man darf niemals von irgend wem erfahren, was mit ihm vorgegangen ist. Als Urheber dieses Briefes hat sich der verhaftete Oberlieutenant Henry bekannt.

Paris, 31. Aug. Eine Havannote besagt: Im Cabinet des Kriegsministers wurde heute Oberlieutenant Henry erkannt; er bekannte sich selbst als Urheber des Briefes vom Oktober 1896, wo Dreyfus genannt wird. Der Kriegsminister befehlt die sofortige Verhaftung Henrys, der in die Festung Montvalerien gebracht wurde.

Algier, 30. Aug. Der neue Gouverneur von Algerien Lohreine richtete eine Kundgebung an die Bevölkerung, worin er um eine Wiederholung der Ordnung ersucht, welche ihm gestattet wird, sein Programm der Freiheit, Gerechtigkeit und Pflichterfüllung zu veröffentlichen.

London, 31. Aug. Die „Times“ melden aus Newyork: Schatzsekretär Sage soll gesagt haben, die Arme der Vereinigten Staaten müsse vermehrt, nicht verringert werden, und auch die Flotte werde fleißig vergrößert werden, wenn der Kongreß die gegenwärtige Verwaltung unterstützt. General Mills hat in einer Unterredung mit einem Berichterstatter schwere Anklagen gegen den Kriegssekretär ausgesprochen; man nimmt an, daß General Mills den Kriegssekretär zwingen will, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, da er glaube, daß so die Wahrheit an den Tag kommen müsse.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 30. Aug. Bei fortwährend lebhafter Nachfrage konnte sich die bessere Richtung des Marktes voll behaupten. Für einzelne Waarenarten, namentlich für sofort greifbaren Soronsta wurden höhere Preise bewilligt. Preise per Tonne auf Rotterdam: Soronsta M. 180-185, Ranssa promotte Veredlung M. 122, September-Versch. M. 126, Redwinter pr. Veredlung M. 122, September-Veredlung M. 126, Sa Plata M. 138-145, Ruffischer Roggen M. 98, Weizenroggen M. 98, Mais mixed 72, Donau-Mais M. 75, Futtergerste M. 79-80, Weizen amerik. Hafer M. 108, Ruffischer Weizen M. 104, Prima ruffischer Hafer M. 110-120, Oesterreich. Creditaktien 805 1/2, Diskonto Kommandit 202 50, Berliner Handels-Gesellschaft 168, Darmstädter Bank 158 50, Deutsche Bank 202 50, Mitteldeutsche Creditbank 118 70, Banque Ottomane 111 50, Bank für elekt. Industrie Berlin 141, Berliner Bank 117 10, Norddeutsche Central 147 50, Schweizer Nordost 106 20, Schweizer Union 78 20, Sura-Simlon 91 50, 5 Proz. Italiener 92 50.

Getreide-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Aug. 1898 in Mannheim auf den Privattransitlagern betrug nach einer und zugehenden Aufstellung: Weizen 194,277, Roggen 79,308, Hafer 78,995, Gerste 31,478, Mais 48,040, Hülsenfrüchte 22,140; Mehl 1,101, Reis 8,142, Kaffee 13,630 Doppelpentner.

Mannheimer Effektenbörse vom 30. Aug. Heute notirten Bfärg. Hypoth.-Bank 161 bz. u. G., Schmeibinger Brauerei 70 G., Freiburger Ziegelwerke 120 00 G., Continentale Versicherung 400 G., Mannheimer Versicherung 555 G.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 29. Aug. 1898 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Reichs-Konferenz. Wir notiren per 100 kg feinstreift Stuttgart, je nach Qualität und Verfertiger: Weizen württemb. 18.—18.50, bayer. 18.75—19.—, feinstreicher —, nordb. —, 18.25, Alta 18.25—19.25, Soronsta 19.—19.25, Rostoff Kama —, rumän. —, Amerikauer 19.—19.50, Malia-Balka —, Kernen oberland. 19.50—20.—, Unterland 18.50—, Dunkel 11.—11.50, Roggen württ. —, norddeutsch. —, rumän. —, ruff. 10.—15.25, Gerste württ. —, pfälzer 17.—17.50, bayer. —, Tauber 17.—17.25, ungar. 17.—18.25, kalifornische —, Hafer württemb. 16.50—17.50, do. prima 15.—14.50 ruffisch, —, —, Mais mixed 10.75—, weicher amerik. —, 10.75, Sapata neu 10.75, Donau 11.25. Weizenpreise per 100 kg incl. End: Mehl Nr. 0: 92.—, Nr. 1: 30.—, Nr. 2: 28.50—29.—, Nr. 3: 27.—, 27.50, Nr. 4: 25.—, 25.50, Suppengetreide 23.50—, Sad Mele mit 8.—.

Wasserkundenschriften vom Monat August.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (26, 27, 28, 29, 30, 31), Bemerkungen. Rows include: Roushau, Waldobut, Dünningen, Rehl, Lauterburg, Wazau, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Ringen, Raub, Koblenz, Rön, Mulhov, vom Neckar, Mannheim, Weilbrunn.

Mannheim, 30. August. Nach Stellung vom 29. August 1898 beträgt die Rheinische Fahrwasserhöhe:

Table with columns: Rheinstrecke, bei km-Streit, Stand des Pegels in cm, H. Höhe maßstab in cm. Rows include: Straßburg-Lauterburg, Lauterburg-Wazau, Wazau-Weilbrunn, Weilbrunn-Speyer.

Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche

ohne Bleiche von dem echten Dr. Thompson's Seifenpulver. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im geringsten an. Vorräthig überall. 68721

Advertisement for M. Reutlinger & Cie. featuring a logo with a crown and eagle, and text: 'M. Reutlinger & Cie. Großh. Hoflieferanten, Kunststrasse. GROSSES LAGER von godiengen Holz- und Polster-Werkstoffen. DEKORATIONEN. 30 fertige Musterbücher. - Halbesonderes Garantie.'



### Meine Arbeitsschule für junge Mädchen

beginnt wieder Montag, den 5. Sept.  
Gründl. praktischer Unterricht wird erteilt im Hand- und  
Maschinennähen, Sticken, Zuschneiden und Kleidermachen.  
Beste Empfehlungen haben wir zur Seite und werden ge-  
fällige Annahmen täglich entgegengenommen, sowie nähere  
Auskünfte gerne erteilt von 70209

**Frau Emilie Bitterich, P 4, 2, 3. Stock.**

### Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.

Am 1. September beginnt ein neuer  
**Unterrichtskurs**  
in  
**Hand- und Maschinennähen, Kleidermachen,  
Sticken und Flicken.**

Das Nähen beginnt seinen Anfang im Oktober und  
dauert bis gegen Weihnachten.  
Anmeldungen zum Eintritt nimmt während der Ferien  
im August **Juliusine Petersen** entgegen. 67692  
Jede Auskunft wird gern erteilt und der Lehrplan unentgelt-  
lich abgegeben.  
Mannheim, den 23. Juli 1898.

Der Vorstand der Frauenarbeitschule.

### Neuer Medicinal-Verein Mannheim

gegründet von **Dr. Franz Thordede (G. S.)**  
zum Erwerb  
Ansehen  
an un-  
gehl. **Dr. Thordede**  
Herrn  
Franz Thordede

Monat August 67426  
**Freier Eintritt.**  
Freie Arzt- und Apothekerwahl.  
Bureau: S 1, 17, Goldener Falke.

**Kohlen** zu ermäßigten Preisen.  
Beiträge 20-30 Pf. per Woche  
Ges. 8-12 U.  
2-6 Nachm.  
Sonntag: 10-12 Vorm.  
**Bäder** warme, römisch-  
trivische zu ermäßigten Preisen.

### Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, 4. September 1898,  
**Familien-Ausflug**  
nach **Heppenheim.**

Der Familien-Ausflug findet bei jeder Witterung  
statt, bei unangenehm Witterung **Tanz u. Unterhaltung** im  
Saale des **„Goldenen Korb“** in Heppenheim.  
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienange-  
hörigen freundlichst ein und bitten um zahlreichste Beteiligung.  
Der Vorstand.  
NB. Abfahrt: 11<sup>30</sup> Vorm. vom Hauptbahnhof mit Fahr-  
preisermäßigung. Es wird höflich gebeten, die Fahrkarten um  
14 Uhr in Empfang nehmen zu wollen.

### Privat-Tanz-Institut

**A 3, 7 1/2. J. Kühnle, A 3, 7 1/2.**

Witte September beginnen in meinem In-  
stitut die Unterrichtskurse mit ganz neuen  
Läusen, und werden gelehrt **Damen und Herren**  
um baldige Anmeldungen höflichst gebeten.  
Erwünschtes in jeder gewünschten Lage-  
zeit. Der Unterrichtslokal befindet sich in meinem  
Hause A 3, 7 1/2. 69489

**J. Kühnle,**  
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

### Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.

Restauration & Concerthalle  
empfehl. bürgerlichen Mittagstisch von 50 Pf. an, sowie  
warmes Frühstück und Abendessen, vorzügliches Bier und  
weine etc. 69245  
Bereits. Zimmer abzugeben.  
Abtunungsvoll  
**Johannes Rimbach,**  
NB. Concertgesellschaft gesucht.

**Holz,  
Kohlen, Coacs.  
Georg Lutz junior**  
Telephon 604.  
H 9, 33.

### Ruhrkohlen

la. stückreichen Ruhrer Fettschrot,  
gewaschene u. gesiebte Nusskohlen,  
Deutsche u. englische Anthracitkohlen  
empfehlen direkt aus dem Schiff zu billigsten Tagespreisen.  
**Gebr. Kappes, U 1, 12.**  
Telephon No. 852. 65896

### Annoncen

bringen Erfolg  
Belangen getroffen wird.  
Die Annoncen-Expeditio **Heintz, Widler, Gumburg**  
erteilt jede gewünschte Auskunft kostenlos. Ferner werden nur  
die Original-Preise bei Veranschlagung 3 1/2 % er. Kabarett. Beste  
Führung, größte Verlässlichkeit. Vorherige Kalkulationen  
vollst. und gratis. 61888  
Vertreter für Mannheim gesucht.

### Colosseumtheater in Mannheim.

Mittwoch, den 31. August 1898, Abends 8 1/2 Uhr.  
Benefiz für Herrn **Gustav Steinau.**

### Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volkstümlich in 4 Akten von **Kunzgruber.** 70171  
Alles Nähere siehe Plakatsäulen.

### Von der Reise zurück

**Dr. med. Schliferowitsch.**  
P 7, 22.

### Von der Reise zurück.

**07, 4, Emil Künzel, 07, 4,**  
Atelier für operative u. technische Zahnheilkunde.  
Sprechstunden: Vorm. 8-12, Nachm. 2-6.  
Sonntag 9-11. 70049

### Unser Bureau befindet sich von heute

an im Hause der **Firma Gebr. Bott,**  
**M 5, 11,**  
Canalbauunternehmung.  
**Bott & Jahn, M 5, 11.** 70207

### Ruhrkohlen

**Ia. Fettschrot,** sehr stückreich  
**Ia. Nusskohlen,** L. II., III. Sorten  
**Ia. Anthracitkohlen,** gemischt und geiebt,  
**Ia. Ruhr-Nusscoaks,** Deutsche u. englische  
Alles beste Marken 66351

liefern zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus

### Nedden & Reichert

Comptoir Fernsprecher  
**D 8, 6. 856.**

### Chr. Bohwinkel,

Kohlen- u. Coacs-Grosshandlung,  
**G 8, 12, Teleph. Nr. 779**  
Liefert zu billigsten Tagespreisen alle Sorten Ruhr-  
kohlen, Coacs und Holz etc. 69466

### Jacob Hoch,

Holz- und Kohlenhandlung  
**H 7, 35**  
empfiehlt alle Sorten  
**Ruhrkohlen, Brennholz,  
Coacs und Brikets**  
nur beste Marken 69446

zu billigsten Tagespreisen.  
Telephon 438. Comptoir H 7, 35.

### Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544. C 7, 7b. Teleph. 544.  
Lager in Mannheim und Ludwigshafen  
Liefen mit eigener Fuhrwerk  
Alle Sorten Brennmaterialien  
zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco  
an's Haus oder in den Keller. 67827  
Specialität:

**Aechte englische u. deutsche Anthracit  
Nusscoaks für alle Heizsysteme.**  
Importeure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

### Ruhrkohlen

**Ia. Fettschrot,**  
" **Nusskohlen, gewaschen u. nachgesiebt**  
" **Anthracit-Kohlen.** 67502  
sowie alle sonstigen Brennmaterialien liefert zu Tagespreisen.

### Chr. Kesselheim jr.,

Comptoir Dammstrasse 18, Fernsprecher  
Neckar-Vorstadt. No. 794.

### Ruhrkohlen

Sämtliche Sorten  
**Ruhrkohlen**  
Coacs, Nuss- und Anthracitkohlen  
Liefert zu billigen Tagespreisen 66513

**J 8, 1. Jean Hofer. J 8, 1.**

### Zur gefl. Beachtung.

Wir bitten hiermit höflich, die  
**Dame aus Ludwigshafen,**  
welche die ungebundenen  
Romane in unserem Bureau  
abgegeben hat, gefl. nochmals  
vorzusprechen. 70091

### Expeditio d. General-Anzeiger

**Mannheimer Journal.**  
Keiner verleihten Auskunft zur  
Kenntnis, daß ich von hier wegziehe  
u. **Frau Scherer, U 5, 27** mein Ge-  
schäft weiter führt. Bitte für sie  
um geigen. Zutrauen. 70192  
Stellenverm. Heingler, E 8, 8a.

### Franz Christoph's

**Fußboden-  
Glanz-Lack**  
(Christophlack)  
sofort trocknend und  
geruchlos,  
von Jedermann leicht an-  
wendbar, gelbbraun, moho-  
genz. eichen, mahagoni und  
graufarbig. 66447  
Allein ächt:  
**Mannheim  
Drogueriez Waldhorn  
E. Gummich, D 3, 1.**

### Unterricht

**Buchführ., Stenographie  
u. Maschinenschreiben** lehrt  
zu jeder Tageszeit. 69571  
**Frdr. Burekhardt, K 3, 2111.**  
gepr. Lehrer der Stenographie.  
Gründliche Nachhilfe  
in Latein, Griechisch,  
Französisch, Rechnen  
und Deutsch wird erteilt.  
Näh. in der Expedition dieses  
Blattes. 64873

Student erteilt gründlich  
Nachhilfe-Unterricht.  
Nähers im Verlag. 70227

### The Berlitz School

Sprachlehrinstitut für  
Erwachsene.  
**P 2, 14, 2 Treppen.**  
gegenüber der Hauptpost.  
**Englisch Franzöf.,  
Ital., Russisch,  
Spanisch, Deutsch**  
von Lehrern der betreffenden  
Nationalität. Konversation,  
Vokabeln u. Handelskorre-  
spondenz. Nach der Methode  
Berg's lehrt. Spricht u. schreibt  
der Schüler nur die zu er-  
lernende Sprache. Honorar  
in kleinen Raten - 3 bis  
5 Schüler - von 20 bis  
an per Stunde. Privat-  
Lektionen zu verschiedenen  
Zeiten. - Von morgens  
8 bis Abends 10 Uhr. Auf-  
nahme und Eintritt zu  
jeder Zeit. Prospekt gratis  
und franko. 69826

### Herkauf

Ein gut erhaltenes Fahrrad  
zu kaufen gesucht. Näheres im  
Verlag. 69622

Ein gut erhaltenes Fahrrad  
zu kaufen gesucht. Näheres im  
Verlag. 70022

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

### W. 20,000

als 2. Hypothek auf sehr rentables  
Haus, 300 Jm Fläche, gesucht.  
Ch. u. Nr. 70176 an die Expeditio.  
ds. Blattes. 70176

### 100 Mark

werden per sofort gegen monat-  
liche Rückzahlung zu leihen ge-  
sucht. Gefl. Offert. unter Nr. 70200  
an die Expedition.

### Klagschriften

Refusur etc.  
geg. geringe Vergüt. in prompt.  
sachgemäßer Art an.  
**Albrecht Halle, H 10, 28.**

### 1 halber Vorderplatz

im II. Rang (Abonnement A)  
wegen Trennung abgegeben.  
Näh. F 8, 6a. part. 70011

### Theater.

Ein **Operett A** links, auf  
1 Jahr abzugeben. 69669  
Nähers **Exakter**.

1/2 **Operett** abzugeben.  
**B. 10. Pant.** zu vergeben.  
Näh. T 6, 19, 2. St. 70107

**Kleidermacherin** nimmt noch  
einige Kunden an.  
S 5, 4b, 3. St.

**Legen, Hobeln, Reinigen  
und Wischen von Parquet-  
böden** besorgt besten bei billiger  
und reeller Bedienung. 69667  
**F 5, 4, Hinterhaus 2. Stock**

### Dung

von 20 Pferden wogungsweise od.  
auf Jahr zu vergeben. 69664  
**Adam Ries, Q 3, 15.**

### Herkauf

Ein gut erhaltenes Fahrrad  
zu kaufen gesucht. Näheres im  
Verlag. 69622

Ein gut erhaltenes Fahrrad  
zu kaufen gesucht. Näheres im  
Verlag. 70022

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

Verkauf von ge-  
tragenen Kleidern,  
Schuhe u. Stiefel etc.  
**M. Schäfer, Mittelstr. 84,  
2. Stock.** 66376

### Ein gr. Hochstuhl, 1 Glaciertisch

1 Rippstisch u. 1 Notengeheiß bill.  
zu verk. Näh. K 1, 2, 2. St. 69024  
**Expedition, 2 Handwagen**  
zu verk. H 9, 12, 4. Stock. 70212

### Die beim Abbruch des

**Hauses C 3, 16** frei-  
werdenden  
**Fenster, Türen,  
Einjährtsthere, Defen,  
Ziegeln, Bauhölzer etc.**  
sind zu verkaufen. Kauf-  
liebhaber mögen Offerten  
abgeben bei **Architekt Arno  
Möller, C 8, 1.**

### Echter Zwergspitzer,

gute Handarbeit, kann zu  
verkaufen. 69666  
**Schwingerstraße 1. Laden.**

### Stallen finden

Wer schnell u. billig Stallung will,  
verlange pr. Postkarte die Preis-  
liste **Salzmann, Klingen.** 1888

### Zeichner

für technische und Patentzeich-  
nungen in feste Stelle per sofort  
gesucht.  
Verstehe mich auch leichtere  
technische Arbeiten erledigen  
können.  
Offerten unter Nr. 69637 an  
die Expedition dieses Blattes.

### Gesucht

von einer großen Holzhandlung,  
ein militärischer, junger, ener-  
gischer Mann, mit guter Schul-  
bildung, der sich im praktischen  
Dienst auszeichnen lässt. Branchen-  
fremde bevorzugt. Offerten be-  
zogen auf die Expedition unter D.  
Nr. 70172.

Ein bedeutendes hiesiges  
Getreide-Lagerungs- u. Ex-  
peditio-Geschäft sucht zum  
möglichst baldigen Eintritt  
einen zuverlässigen, tüchtigen,  
in der Getreideexpeditio er-  
fahrenen, mit den hiesigen  
Verhältnissen vertrauten

### Expedienten.

Gefl. Offert. mit Zeugnis-  
abschriften zu richten unter  
G. S. Nr. 69925 an die  
Expedit. dieses Blattes.

Wir suchen für unser Bureau  
einen Jungen von 15-16 Jahr,  
der seine schriftliche Arbeiten zu  
verrichten und die vorzunehmenden  
Belege zu machen hat. 70193  
Die General-Agentur der  
**Witthelm in Wagsburg,**  
Allgemeines Verrechnungs-Büro  
Grüßbach, Q 1, 8.

### Bureau-Diener

für das Directionsbureau  
einer großen Gesellschaft wird ein  
zuverlässiger, fleißiger Bureau-  
diener zum baldigen Eintritt  
gesucht. Derselben kennt die  
Ankündigung der Bureau-Diener  
u. ob sowie die Beziehung der  
Wohnung. - Wohnung im Ge-  
schäftslokal. - Nur caution-  
fähige, mit guten Zeugnissen  
versehene Bewerber finden Be-  
rückichtigung. Schriftliche Offert.  
D. Nr. 69655 an die  
Expedition & Bogler, W. 8. Mannh.





Meine Wohnung befindet sich  
= R 4, 1. =  
70657 Franz Bilek, Damenschneider.

**Ortwein & Bender**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Holzhandlung, Dampf-Hobel- u. Sägewerk,  
Schleifsteinfabrik.  
Nordische u. deutsche Kiefern u. Kiefern-Hobel-  
bretter, Pitch-pino, Bierleisten etc.  
sowie sämtliche sonstigen Sägewerk-  
Holzbearbeitungs-Maschinen zu Lohnarbeiten  
für Schreiner, Glaser etc. 69635

Alle praktische Neuheiten — Vervollkommenheiten —  
höchste Eleganz — sind in

**Dürkopp-Räder**  
vereintigt, sind somit  
tonangebend aller Fabrikate und  
**Allen voran!**

Georg Schmidt, P 1, 7, zwischen Breitestraße,  
und Vestlaur. Waidhölzer.  
Generalvertreter der

**Bielefelder Masch.-Fabrik** (vorm Dürkopp & Co.).  
Größte Fabrik der Fahrrad-Branche.  
Reichhaltige Auswahl am diesigen Platz.  
Reparatur-Verkstätte aller Systeme und  
Emailir-Anstalt.  
Erfahrung unter  
tägl. Instruktionen.  
Jahresproduktion  
60,000 Räder.  
Deutscher  
Zahlungs-Erleichterung  
Erbeiterzahl  
über 4000.

**Die beste Haarpflege**  
sowohl für  
Herren, Damen u. Kinder  
ist unbedingt

Shampooing (Kopfwaschen) und Singeing  
Diese von mir in Mannheim eingeführte, rationelle  
Haarpflege, hat sich seit 20 Jahren aufs Beste bewährt und wird  
von mir als Spezialität unübertrefflich ausgeführt.  
**Gute Haar-Trockenapparate** (keine schädliche  
Gaswärme), schlossen jede Erkältung nach dem Kopfwaschen aus,  
und machen die Haare weich und elastisch.  
Feine Bedienung. Mäßige Preise.  
Separator Salon für Damen und Kinder.

**E. A. Boske,**  
Herren- und Damen-Friseur.  
O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.

**PATENTE**  
schnell und sorgfältig durch  
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur  
in GÖRLITZ.

**3. 3. 3.**  
Grosse Auswahl  
billige feste  
Preise.  
Mannheim  
B. Quatramfll  
Schuh-Lager  
Vis a vis d. Synagoge.

**Geld-Lotterie**  
zur Wiederherstellung der Marienkirche in Reutlingen.  
Ziehung 8. November 1898.  
1721 Geldgewinne mit zusammen M. 65,000.  
Haupttreffer: M. 30,000.— baar.

Ein Boot kostet 2 M. — 11 St. 20 M. — Porto u.  
Sitz 25 Pf. bei General-Agentur Carl Götz, Ledebühl,  
Raststätte (Baden), Deibelstraße 15; Moritz Herzberger,  
Mannheim, K 3, 17, und bekannten Verkaufsstellen. 67997

In allen Staaten patentirt  
**Fernschliesser**  
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zurückgehend  
Preis 6 Mark.

N 4, 23. Heh. Gordt N 4, 23.  
Van- u. Kunstschlosserei. Danstelegraphen-Anstalt.  
Teleph. No. 39. Mannheim. Teleph. No. 39.  
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

**Albert Lorbeer**  
N 2, 7 Goldarbeiter N 2, 7  
Werkstätte

Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen  
für Gold-, Silber- & Galanteriewaren.  
Saubere & billige Ausführung aller Bestellungen & Reparaturen

**Hypotheken-Darlehen**  
zu 3%, 4%, auch auf Privatföschung, sowie An- und  
Verkauf von Liegenschaften vermittelt.  
W. Gross, U 6, 27.

General-Anzeiger.  
Mannheim, 31. August.  
**Das „Atelier Blankhorn“**  
Inhaber: H. Blankhorn, Hofphotograph  
IX. Querstr. Nr. 7, Neckarvorstadt  
**eröffnet.**  
Die Firma H. Blankhorn, Hofphotograph, gegründet 1882, ist  
vertreten in  
Stuttgart, Ecke Oberhard- u. Thorstraße,  
Frankfurt a/M., Kaiserstraße 5a,  
Offenbach a/M., Frankfurterstraße 35  
(letzte Niederlassung in eigenem Hause.)  
Dieselbe liefert  
**Photographien**  
in allen erforderten Befehlen gut und billig.

Neu! — Praktisch! — Reinlich!  
**Hausfrauen**  
kauft **Schmierseife**  
in 1/2 u. 1 Pfund-Packeten. D. R. G. M. No. 88140.  
In allen einschläglichen Geschäften zu haben.  
Alleinige Fabrikanten: 68711

**Hoeffler & Dr. Sachs**  
Erste Pfälzische Seifenfabrik in Speyer a/Rh.  
Vertreter: E. Möbius, Mannheim, K 3, 17

**SUPERBE**  
Qualitätsmarke ersten Ranges.  
Detailverkauf: **Laden O 6, 6.**  
Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhellung 3.  
Räder werden stunden- und tageweise verliehen.  
Superbe-Fahrradwerk 59508  
**Karl Kircher & Co., Mannheim.**

**Patent-Bureau**  
Karlruhe  
GKLEYER  
INGENIEUR UND PATENT-ANWALT  
67910

**Patente**  
besorgen und verwerten  
H. & W. Pataty  
Berlin N.W., Luisenstr. 25,  
10 Filialen. 49172  
Frankfurt a.M., Kaiserstr. 1.  
Vertretung für Mannheim  
H. Meier, Taitorsallstr. 9.

**Patent-**  
und Maschinen-Gesuche, Con-  
struktionen nach Angabe, Zeich-  
nungen u. Beschreibungen werden  
beliebig angefertigt von 44200  
Anfeim Zug, U 3, 20.

**Schiller-Büchse**  
beste  
Conservenbüchse

Feinsten  
**Himbeer-saft**  
(dießjähr. Erste)  
Fabrikation pharmaceut.  
Präparate. 68874  
Drogerie z. Waldhorn,  
D 3, 1.

Stark frisch gebrannte  
**Café's** (ausgewählte beste  
Qualitäten)  
von 1/2 l. — an das Pfund  
empfehlen 59787  
**Gebrüder Ebert**  
G 3, 14.

**Wein-Verkauf**  
über die Strasse.  
Erdbeer- und Rebenblätter  
(weil) per Liter 50 Pf.  
Doktor Wein, prima  
Fischwein.  
H. Schneider, H 7, 24,  
(Eingang vom Hof, 1. Zimmer  
oder d. Etod.) 69216

Deutsche  
Schaumweinkellerei  
**Honmann & Cie.**  
Ludwigshafen a/Rh.  
empfehlen ihre  
vorzügl., flaschenreifen,  
abgelagerten  
**Schaumweine.**  
Preislisten gratis u. franco.  
Proben auf Wunsch gerne an  
Diensten. 5:033

**Wir offeriren**  
den geachteten Herren Restau-  
rateuren und Köchereien-Be-  
sitzen ein Prima Speisefett,  
à 40 Pf. per Pfd., bei größerer  
Abnahme entsprechend billiger.  
Ferner offeriren  
den Herren Interresten ein  
Prima Waschinestalg, à 35  
Pf. per Pfd., bei größerer Ab-  
nahme à 30 Pf. per Pfd.  
Fettsiederei  
Heckel & Robinsohn,  
Ludwigshafen, Schillerstr. 2.

**Radfahrern**  
empfehle ich meine durchgeführten  
requisiten 69497  
**Lakritz-Präparate.**  
**Louis Klaiber,**  
Friedrichstr.

**Naturfuren!** In allen Kran-  
kheiten, Weiden  
und Beschwerden, nur, eigen-  
artige, physikalische Heilmethode  
mit vorzügl. Erfolgen. Einfache,  
milde, feiner, unerschöpfliche Heil-  
handlung. Wirksam erregend!  
Ausführl. Prospekt 20 Pf.  
Küppers. Berechnungsanfragen  
SRL 1. 69214  
Näheres durch Direktor **Kauf-**  
mann sen., Gildes-Bad, Karle-  
straße 1. B. Friedenstraße 18,  
Telephon No. 522.

Ein 98er, erstklassiges  
**Fahrrad**  
kostenlos!  
Jungen Beamten, Kauf-  
leuten etc. erbetet sich die  
selbstige Gelegenheit, sich das-  
selbe mit Leichtigkeit zu be-  
schaffen. Näheres unter L.  
G. 4334 an Rudolf  
Wolke, Leipzig. 69583

**Hectographenmasse**  
in vorzüglichster Qualität  
Net. 2.25 v. Rio  
u. bei größeren Quantitäten  
entsprechend billiger  
empfehlen 68990  
**A. Löwenhaupt Söhne**  
Nachfolger  
**V. Fahbusch.**

Es wird stets zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Wassbügeln)  
angewonnen, sowie Ver-  
bände aller Art bei schöner  
Ausführung u. billiger Be-  
rechnung prompt besorgt.  
K 1, 2. Greifstr.  
Es wird fortwährend  
zum  
**Waschen und Bügeln**  
angewonnen und prompt und  
billig besorgt. 39860  
Große Vorhänge werden  
genäht u. gebügelt bei billiger  
Rechnung.  
Q 5, 19. parterre.

**Eltern,**  
die darauf sehen,  
daß ihre Kinder  
beim **Nachhülfe**  
Unterricht in  
Arztige Nacht und  
Ordnung gelangen, besonders  
für jüngere, etwas leicht be-  
lastete Schüler, wollen sich gefl.  
wenden nach T. G. 4, 1. Trepp-  
Vorbehalt. Gute Empfeh-  
lungen stehen zur Seite. Näheres  
Kaufmann wird gerne erteilt.

**Gerolsteiner-Sprudel.**  
Nur acht mit dem Stern.  
Nur acht mit dem Stern.  
natürliches kohlen-saures Mineralwasser  
empfehlen  
Erste Mannheimer Eisfabrik  
**Gebrüder Bender.**  
Telephon 224.

Wichtig für Hausfrauen!  
**Saccharin**  
550mal so süß wie bester Raffinadezucker.  
Gesündestes und billigstes Ver-  
süßungsmittel für Küche und Haus.  
Ausgezeichnet  
zum Versetzen von Kompott, Dunstobst, Obstma, Frucht-  
säften und allen anderen süßen Speisen und Getränken.  
Leichte Anwendung mittels Tropfflaschen.  
Sonderpackungen für kleine und große Tropfflaschen:  
a) Rührchen v. 2 1/2, gr = 1 Ko. best. Raffinadezuckers,  
Preis nur 30 Pf. statt 50 Pfenninge,  
b) Gläser v. 2 1/2, gr = 10 Ko. best. Raffinadezuckers,  
Preis nur M. 1.35 statt M. 5.—,  
daher **Grosse Preis-Ersparnis!**  
Mutter, Gebrauchsanweisungen, Kochrezepte  
u. s. w. kostenlos erhältlich in den meisten Droge-  
handlungen, Apotheken und Kolonialwaren-  
handlungen. 67829

**Eine Zuckerin-Tablette**  
zu 2 Pfenning  
ist so süß, dass der Süßwerth von  
1 Pfund Zucker nur 12 Pfenning  
kostet. 1 Liter Kaffee zu ver-  
süßen kostet nur 1 Pfenning.  
Zu haben bei:  
Carl Friedr. Bauer, K 1, 8.  
Friedr. Becker, am Markt,  
do. D 4, 1.  
Hugo Beler, G 3, 1.  
Leo Bender, P 3, 4.  
Gg. Dietz, am Markt,  
Gebr. Ebert, G 3, 14.  
Ph. Gund, D 2, 9.  
C. Hasenfuß, J 7, 14.  
H. Hannstein, Gontardplatz.  
M. Hannsteln, L 12, 13.  
Jacob Hess, Q 2, 13.  
Karl Kirchheimer, G 3, 16.  
W. Kern, R 4, 1.  
Gebr. Koch, F 5, 9/10.  
Martin Köhler, H 3, 19.  
Hch. Lehmann, Langstr. 18.  
J. Lichtenthaler, B 5, 11.  
Jos. Sauer, K 4, 24.  
A. Scherer, L 14, 1.  
Aug. Thöny, Schwetzerstr. 48.  
B. Transier, K 2, 3.  
J. G. Volz, N 4, 22.  
Allein-Engros-Verkauf für Baden u. Pfalz bei:  
**J. Eschellmann & Co.,**  
Mannheim. 64890

**Kaiser-Friedrich-Quelle.**  
Natron-Lithion-Quelle  
ersten Ranges.  
Offenbach a. M.  
Tafelwasser von unerreichter  
Qualität. **Medicinalwasser**  
von anerkannter Wirkung bei Gicht, Rheu-  
matismus, Diabetes, Grise- und  
Steinleiden, von 1. Autoritäten  
empf. rein natürlich gefüllt, von  
Herrn Dr. med. H. Müller, St. U 8 Str. 26.  
Rezeptionsamt für das Großherzogthum Baden:  
Subdirektor J. A. Thelen, Mannheim. 68905

**Vorsichtige Hausfrauen**  
brauchen stets, ohne sich durch schwindelhaftige Reklame  
und Versprechungen irrs leiten zu lassen  
zur Wäsche und Hausputz  
**Schrauth's**  
Gemahlene Salmiak-Terpentinseife  
bekannt als bestes reines Fabrikat  
— ohne Beimischungen. —  
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe  
überall zu haben à Packet 15 Pf.  
**P. H. Schrauth, Neuwied**  
Größte Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.  
Gegründet 1830.